

Von den Mäandern zum Flachsee

Urgeschichte

Die nach der letzten Eiszeit durch die Verlandung des früheren Reusstalsees entstandene Schwemmebene zwischen Mühlau und der Endmoräne bei Hermetschwil und Zufikon muss man sich in den Anfängen als grossflächigen Auenwald vorstellen. Die Reuss floss in grossen Schlingen, deren Lauf sich durch Uferabtrag und Geschiebeablagerung ständig änderte. Über die Jahrhunderte hielten sich jedoch Zufuhr und Abtrag die Waage.



Die geologische Karte zeigt frühere Läufe der Reuss.

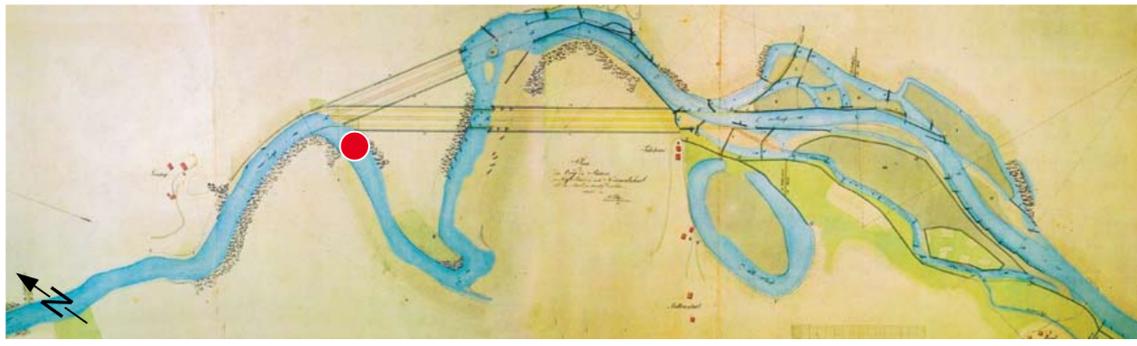
- Moränen
- Moränenzüge
- Schotterterrassen
- alte Flussläufe
- Ihr Standort

Besiedlung

Die menschliche Besiedlung des Gebiets erfolgte von den hochwassersicheren Moränenzügen und erhöhten Schotterterrassen aus. Um Land für die Landwirtschaft zu gewinnen, wurde der Auenwald grösstenteils gerodet. Die Überschwemmungen der Reuss blieben in der Talsohle aber eine ständige Bedrohung.

Kampf den Fluten

Als Schutz vor Überschwemmungen und zum weiteren Landgewinn wurde die Reuss schrittweise begradigt und mit Dämmen versehen. Dadurch grub sich die Reuss ein immer tieferes Bett, und die Hochwasser flossen schneller ab, was in unterliegenden Gebieten zu Problemen führte.

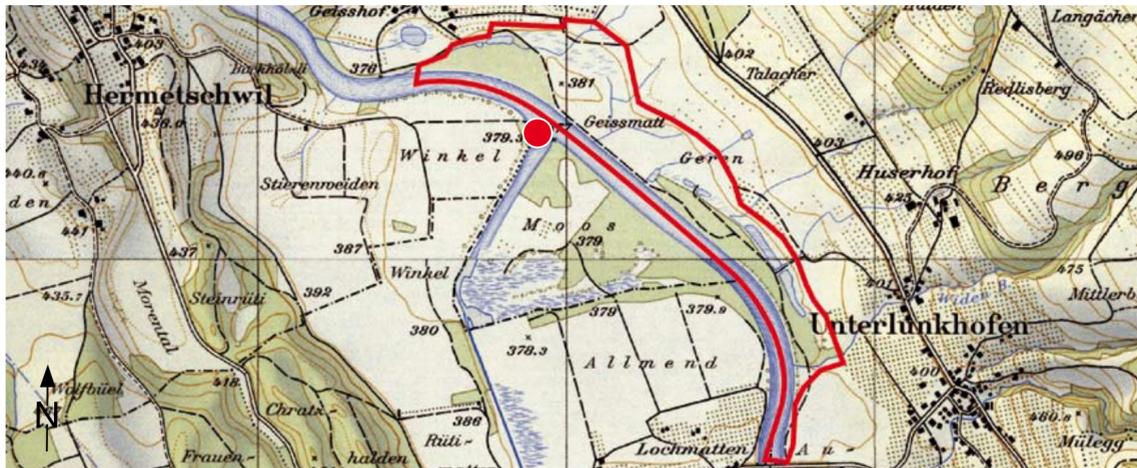


Der Tullaplan von 1809 zeigt damalige Ideen, die Reusschlinge, deren Reste man noch neben dem Damm sieht, zu durchstechen.

● Ihr Standort.

Alt und neu

Wo die Reuss schon vor ihrer Begradigung breit war, entstand 1975 infolge des Baus des Kraftwerkes Bremgarten-Zufikon der Flachsee.



So sah die Landschaft vor dem Aufstau der Reuss aus: Landeskarte von 1955 mit den Umrissen der heutigen Naturschutzzone Flachsee. ● Ihr Standort.